

Herzratenvariabilität und der Einfluss von Craniosacraler Therapie auf die Regulation des autonomen Nervensystems bei Patienten mit verschiedenen subjektiven Beschwerden: Eine Pilot-Studie

Girsberger W, Bänziger U, Lingg G, Lothaller H, Endler PC.

Interuniversity College for Health and Development, Castle of Seggau, 8042 Graz, Austria
Practice for Craniosacral Therapy, Kronenstrasse 48, 8006 Zurich, Switzerland

Zusammenfassung

METHODIK: Um die Wirksamkeit von CST das Regulationsvermögen des autonomen Nervensystems bei Patienten mit verschiedenen subjektiven Beschwerden zu untersuchen, wurden 31 Patienten per Zufall zu einer von zwei Gruppen zugewiesen: Die erste Gruppe erhielt 30 Minuten CST und am darauffolgenden Tag eine 30-minütige Ruhephase (Kontrollintervention), die zweite Gruppe erhielt die Behandlungen in umgekehrter Reihenfolge (Cross-over-Design).

ERGEBNISSE: Die regulatorische Kapazität des autonomen Nervensystems, gemessen mittels Herzratenvariabilität, verbesserte sich signifikant nach CST, jedoch nicht nach der Kontrollbedingung (jeweils innerhalb der Gruppen). Ein Vergleich zwischen beiden Behandlungsgruppen nach Ende der Interventionen war nicht signifikant. Die Herzrate sank in beiden Gruppen signifikant, war jedoch zwischen den Gruppen wiederum nicht signifikant verschieden. Ebenfalls keine signifikanten Veränderungen wurden für die Ratio von sympathischer und parasympathischer Aktivität gefunden. Es wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen (Adverse Events) berichtet.

BEWERTUNG: Die Qualität der Methodik und Ergebnisdarstellung erfüllt viele Kriterien für randomisiert kontrollierte Studien und ist insgesamt als moderat einzuschätzen. Da Zwischengruppenvergleiche jedoch ungenügend berichtet worden sind oder nicht signifikant waren, sind die Ergebnisse lediglich auf dem Niveau einer Beobachtungsstudie zu interpretieren.